№ 316. Freitag, den 10. Juni. 1859.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rß. 15 Sgr., auswärts 1 Rß. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Kreisgerichtsrath Braeunlich zu Lenzen im Kreise Westpriegnitz, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Buchhalter bei der General-Militär-Kasse, Rechnungs-Rath Caspari zu Berlin, und dem Vermessungs-Revisor Waege zu Breslau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 8. Juni. Die „Oesterreichische Correspondenz" meldet aus zuverläßiger Quelle, daß Feldmarschall-Lieutenant Urban mit seinen Truppen den Rückmarsch über Cassano glücklich bewerkstelligt habe.

Wien, 9. Juni. Ein Armeebefehl des Kaisers aus dem Hauptquartier von Verona dankt der Armee für den Heldenmuth und die volle Hingebung, die sie in dem ruhmwürdigen Kampfe bei Magenta bewiesen, in Seinem und des Vaterlandes Namen und ordnet an, daß die Tapfersten unter den Tapferen Ihm alsogleich genannt werden.

Bern, 8. Juni. Hier eingetroffene Privatberichte versichern, daß die Franzosen bei Magenta beträchtliche Verluste, namentlich an höheren Stabsoffizieren erlitten und daß die Oesterreicher viele Gefangene gemacht haben.

Bern, 9. Juni. Der Bundesrath hat die schleunige Vollendung der Festungswerke von St. Maurice und die sofortige Armirung der Befestigung am Lucienstieg beschlossen.

Bern, 9. Juni. Heute Morgen 4 Uhr wurden die drei österreichischen Kriegsdampfer auf dem Langensee, mehrere Barken remorquirend, von den äußersten Vorposten der eidgenössischen Truppen unter Major Latour am Eingange in die schweizerischen Gewässer bemerkt. Sogleich angehalten, ergaben sich dieselben und wurden von Latour, der sich an Bord des „Radetzky" begab, nach Magadino geführt, wo sie neben fünf sardinischen Dampfern durch schweizerische Truppen bewacht werden.

London, 9. Juni. Die Bank von England hat soeben den Diskonto von 3½ auf 3 Procent herabgesetzt. Consols unverändert.

Paris, 9. Juni. Ein Anschlag an der Börse meldet aus Mailand vom 8. d. 10 Uhr Abends: Die Oesterreicher hatten sich in dem Flecken Marignano bei Mailand verschanzt. Der Marschall Baraguay d'Hilliers vom Kaiser abgesandt, vertrieb den Feind und nahm den Flecken mit geringem Verlust.

*⁎ Friedens-Vermittelung.

„Die Kriegführung ist eine Reihe von Fehlern und es siegt nur der, welcher einen Fehler weniger als sein Gegner macht." So charakterisirte der erste Napoleon das militärische Schachspiel. Die Oesterreicher scheinen im jetzigen Kriege durch einen ersten strategischen Fehler in die Consequenz zahlreicher anderer Fehler gedrängt worden zu sein. Nachdem sie seit den Erfolgen Garibaldis und den Siegen der Verbündeten bei Vercelli und Palestro strategisch geschlagen, sind sie nun auch taktisch in der Nähe jenes Flusses, an dem Hannibal seinen ersten italienischen Sieg erfocht, geschlagen worden. Wie groß ihre Niederlage, ist zwar zur Zeit nicht zu übersehen, wahrscheinlich aber opfern in Folge derselben die Oesterreicher die ganze eigentliche Lombardei, und verlegen das Kriegstheater an den Mincio. Der allernächste Erfolg ist ein theatralischer: Entrée triomphale de Sa Majesté Imperiale Napoléon III. à Milan, Te deum im weißen Marmordome, Krönungszug Victor Emanuels, französische Comödiantentruppe, die vielleicht in der Scala die stereotype Monatsoper ablöst. Eine wichtigere Consequenz des Napoleonischen Sieges ist größere Abklärung der Situation.

Wir zweifeln zuerst nicht, daß Napoleon III. seine „Mäßigung" walten lassen und sich mit der Belehnung des Sardenfürsten mit dem Lande bis zum Mincio vor der Hand begnügen wird. Daß Oesterreich aber schon so weit geknickt, um hierauf ohne Rückhalt einzugehen, das bezweifeln wir. Unmöglich ist es jedoch nicht, daß es zum Frieden geneigt ist. Kömmt aber dann solch ein Friede zu Stande, dann kann man den Preußischen Staatslenkern bei der großen „Liebe" dreier Kaiserreiche zu Preußen, bei der „Freundschaft" Baierns, Hannovers u. s. w. nicht energisch genug ein „videant consules etc." zurufen. Ein solcher Friede, er mag selbst zum Heile der Italiener ausschlagen, er mag wirklich die Welt mit dem unerhörten Schauspiele erfüllen, daß ein Volk frei wird, weil es einem fremden Machthaber und dem Ehrgeiz eines einheimischen Fürsten eines schönen Tages eingefallen, das Schauspiel der Völkerbefreiung aufzuführen, würde Preußen zu einer stehenden bewaffneten Neutralität nöthigen.

Wir glauben nicht an einen solchen Frieden. Oesterreich hat nicht umsonst in aller Eile eine Armee in Tyrol conzentrirt. Von dort aus werden die Heere zu den Entsatzschlachten für Mantua und Peschiera entsandt werden.

Preußen hat sich die rühmliche Aufgabe gestellt, den Rechtszustand in Europa zu schützen und der Welt den Frieden wieder zu geben. Wir hoffen, daß es diesen Beruf höher auffassen wird, als ihn z. B. die Börse auffaßt, der mit dem augenblicklichen Niederlegen der Waffen gedient wäre. Friede heißt Sicherung der europäischen Zustände, Schutz gegen Willkür des Einzelnen und der Ruhmsucht einzelner Völker, zu gleicher Zeit aber auch Schutz gegen unbillige Bedrückung.

Man hat in jüngster Zeit viel von den günstigen Erfolgen der Willissenschen Mission gesprochen. Möglich, daß Oesterreich einsieht, daß es der Preußischen Hülfe Opfer bringen muß. Ob aber Preußen auf dem Wege der Unterhandlungen zu einem Erfolge bei Oesterreich kommen wird, das bezweifeln wir. Und werden darum Hannovers, Baierns Regierungen ihre Großmachtsucht aufgeben? Wir bezweifeln das noch mehr. Es bleibt daher Preußen nichts übrig, als den Beruf der realen nicht scheinbaren Friedensstiftung, die jetzt, wo England als Großmacht abgedankt, allein auf ihm ruht, wo möglich mit dem übrigen Deutschland, wenn es sein muß, nur als europäische Großmacht für Deutschland zu erfüllen. Sollen wir diesen Friedensberuf näher präcisiren, so besteht er darin, daß Preußen keine Machtvergrößerung Frankreichs dulden darf. Im Wesentlichen ist dies auch bis jetzt von der Mehrheit der Volksvertretung und der Presse ausgesprochen.

Wenn Preußen sich solche Ziele vorgezeichnet, so erstrebt es dieselben nicht um Oesterreichs, sondern um Deutschlands und seiner selbstwillen. Denn davon sind wir auf's Innigste durchdrungen: Nicht einem blos unterhandelnden, sondern einem auch handelnden Preußen wird Deutschland zufallen. Ein handelndes Preußen kann das Widerstreben der Süddeutschen besiegen. Denn wo wollen Baiern, und jene andern Napoleonischen Schöpfungen bleiben, wenn Preußen ihnen beweist, daß Deutschland durch den Staat Friedrich II. wieder zur Großmacht geworden, was wollen jene reactionairen Regierungen einem thatkräftigen liberalen Preußen gegenüber machen? Das schlimmste, was Preußen passiren könnte, wäre ein auf Deutschland angewiesenes Oesterreich, welches die Liga der reactionairen Regierungen gegen Preußen kehren würde. Jetzt da es in Italien engagirt ist, kann Preußen falls Frankreich seine Vermittlung zurückweist, wie einst Friedrich II. als Protector Deutschlands, als Protector Europas gewiß auf die Sympathien der Deutschen Stämme zählen, und die Opposition Deutscher Fürsten, würde dem gegenüber nichts vermögen.

In dieser kritischen Periode, in der Rußland an der Donau die Verlegenheit Oesterreichs gründlich ausnutzt, tritt ein neues Parlament in England zusammen. Nie war eine Opposition Machtgieriger als die jetzige englische. Niemals wurde das out and in Spiel unverholener vor England und der Welt producirt. Es ist wenn gleich nicht wahrscheinlich doch möglich, daß der Palmerstone-Russelschen Intrigue das Kabinet Derby unterliegt. Freilich nicht zum Vortheile der englischen Neutralitätspolitik. Das schwache Ministerium war genöthigt, weit über seine Wünsche hinaus die Neutralität zu accentuiren. Sind die Tories einmal von den Banden des Amtes frei, so werden sie ihre österreichischen Sympathien nicht mehr zu verschleiern nöthig haben. Unter einem Ministerium Derby hätte sich eine Kriegspartei erst nach langem Ringen gebildet. Der Oppositionsgeist wird dagegen 300 antiministerille Tories rasch in eine compacte Kriegspartei verwandeln. Wie wenig Palmerstone mit einer zweifelhaften Majorität, und einer compacten Opposition, wie sie England seit Jahrzehnten nicht gesehen, im Stande sein wird, Englands Politik nach seinem Willen zu beherrschen, das dürfte die nächste Zeit lehren. Rascher als 1792 die Sympathien für das revolutionaire Frankreich, dürften die für Sardinien und seinen uneigennützigen Protector schwinden. Dann wird auch Kossuth, wieder das von ihm so meisterhaft verwaltete Amt eines Predigers in der Wüste bekleiden.

Deutschland.

Berlin, 9. Juni. Der russische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron von Budberg, ist aus dem Bade Kösen, der hannoversche Gesandte am russischen Hofe, Graf von Münster, auf der Rückreise nach St. Petersburg, gestern Abend hingetroffen.

Eisenach, 7. Juni. Die deutsch-evangelische Kirchenconferenz wird nun doch den 30. d. M. wieder hier zusammentreten, und es haben sich dazu bereits fast alle frühern Mitglieder wieder angemeldet.

* Dresden, 7. Juni. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer gab Herr Staatsminister v. Beust eine ähnliche Erklärung über die sächsische Politik wie in der ersten Kammer ab. Er äußerte u. A., daß im Laufe der Debatte von Eifersüchtelei die Rede gewesen sei, welche die Einigkeit der deutschen Regierungen gestört haben möge. Diese Eifersüchteleien seien aber in der That nicht vorhanden, und der Vorwurf treffe keine der deutschen Regierungen. Daß in den verschiedenen Staaten auch verschiedene Ansichten geltend gemacht würden, erkläre sich aus der Natur der Sache. Wo solle denn Oesterreich Eifersucht zeigen? Es kann nur wünschen, daß Deutschland es unterstütze (äußerst scharfsinnig!!) und Dessen unvergessen sei, was es ihm schuldig ist. Oder glauben Sie, daß eine Macht von Preußens Stellung Eifersucht empfinde in Bezug auf das, was mindermächtige Staaten in Deutschland thun? (Vielleicht giebt Preußen in der Bundesversammlung die Erklärung ab, daß es weder auf Baiern und Sachsen noch auf Nassau eifersüchtig sei.) Auch über seine kürzliche Anwesenheit im Auslande gab Herr v. Beust einige Andeutungen und schloß mit der festen Zuversicht auf Deutschlands Einheit.

München, 6. Juni. Heute kam das österreichische Regiment „Bayern-Husaren" durch München. Der Inhaber dieses Regiments, Feldmarschall Prinz Karl von Bayern (Bruder des Königs Ludwig), war auf dem Lagerplatze in Husaren-Uniform erschienen. Das Musikcorps seines bayerischen 1. Kürassier-Regiments begrüßte die Ankommenden.

Aus Holstein, 4. Juni. In der Schleswiger Domschule, schreibt man den „Hamb. Nachr.", hat sich kürzlich die Prima zum Theil aufgelöst, wie es heißt, weil der Rector gegen die Primaner, die mit einem andern Lehrer wegen einer dänischen Arbeit in Differenz gekommen waren, handgreiflich eingeschritten ist. Die Betreffenden haben die Schule sogleich verlassen und zum Theil bereits die Kieler Universität bezogen.

Frankfurt, 7. Juni. (D. A. Z.) Auf die Erklärung Preußens in Betreff des bekannten hannoverschen Antrags hat laut einer Correspondenz des Hamburgischen Correspondenten Hannover in der vorletzten Bundestagssitzung etwa Folgendes erwidert: Hannover nimmt „mit aufrichtigem Dank" die Zusicherung entgegen, daß Preußen nicht blos mit seinem Bundescontingent die Bundespflichten erfüllen, sondern nöthigenfalls von der Befugniß Gebrauch machen wolle, welche Art. 44 der Wiener Schlußacte ertheile. Dann heißt es: „Die königlich hannoversche Regierung ist unbeschadet des Fortbestehens des Rechts zur Initiative, wie die Grundgesetze des Bundes und die Geschäftsordnung es feststellen, mit Freuden bereit, in den Fällen, wo sie in Bezug auf das militärische Handeln des Bundes in dem gegenwärtigen Kriege zwischen Oesterreich und Frankreich Anträge zu stellen beabsichtigte, nachzustehen und der königlich preußischen Regierung das Einbringen dieser Anträge zu überlassen, falls hochdieselbe vorziehen und kund geben sollte, selbst diese Anträge beim Bunde rechtzeitig zu stellen."

Es cursiren über die gegenwärtige Sachlage so viele irrige und verwirrende Mittheilungen, daß es passend erscheinen darf, einige Klarheit in die Situation zu bringen. Der hannoversche Antrag ruht noch immer im Militärausschuß; der Ausschuß hat nicht allein noch keinen Bericht erstattet, sondern er hat den Antrag noch gar nicht einmal in Berathung genommen; es ist, wie die Dinge liegen, ihm jeden Augenblick die Möglichkeit gegeben, sich damit zu beschäftigen; aber er wird sich einer Erwägung desselben und eines darauf basirten Antrags seinerseits vorerst sicher enthalten. Ebenso ruht zunächst die ebenfalls dem Militärausschuß überwiesene österreichische Eröffnung, jedoch nicht so unbedingt und vollständig, denn der Antrag, beziehungsweise Beschluß, die Kriegsbesatzung der Bundesfestungen zu completiren, knüpft ausdrücklich an diese Eröffnung an.

Frankreich.

** Paris, 7. Juni. Wieder einmal zu Ehren einer glänzenden Waffenthat des ruhmbegierigsten Volks prangte heute die Kirche von Notre Dame in dem Schmuck zahlreicher Decorationen, dreifarbiger Fahnen und Trophäen, und ein Te Deum, begleitet von dem Kanonendonner vom Invalidenhause, hallte durch die hohen Räume für den Sieg bei Magenta. Um 1 Uhr kam die Kaiserin, — sie trug ein blaues Kleid, einen weißen Hut mit blauer Feder und ein weißes Tuch — von den Tuilerieen unter Begleitung eines glänzenden militairischen Zuges nach der Notre-Dame-Kirche und wurde dort von den versammelten höchsten Würdenträgern des Staats und den diplomatischen Corps mit großer Begeisterung empfangen. Die Feierlichkeit dauerte bis 2½ Uhr. Während derselben war ein schweres Gewitter heraufgezogen, welches sich gerade über der Hauptstadt entlud und das auf den Straßen und Plätzen sich drängende Volk in die Häuser verscheuchte. Nach der Feierlichkeit fand ein Ministerrath statt, dem die Kaiserin präsidirte. — Die Ernennung von Mac Mahon und Regnault de St. Jean d'Angely, Commandanten der Garde, zu Marschälen, wurde dem Kriegsminister von der Kaiserin in der Notre-Dame-Kirche mitgetheilt. — Der preußische Gesandte, Graf Pourtales, ist wieder seit zwei Tagen in Paris. — Auf den Wunsch der Kaiserin werden die Damen derselben für die Herstellung von Verbandstücken und Charpie für die Soldaten der italienischen Armee Sorge tragen. — Der Senat hat heute seine Session geschlossen. Der Präsident, Troplong, hielt zum Schlusse eine Rede, worin er bemerkte: „Wenn wir hier wieder zusammentreten, wird Kaiser Napoleon III., der Frankreich gerettet hat, auch wahrscheinlich Italien befreit haben, und Europa wird eine Frage gelöst finden, die seit Jahrhunderten auf ihm lastetete. Wir haben jenseit der Alpen einen Mann, ein Heer, eine edle Sache, und unsere unbesiegbare Streitkraft wird mit Mäßigung, Gerechtigkeit und Menschlichkeit geführt." (Lebhafter Beifall.)

England.

** London, 7. Juni. Wie auf telegraphischem Wege berichtet, war der Oppositions-Meeting in Willis' Rooms von 274 Personen besucht. Lord Palmerston und Lord John Russel, die etwa um 2 Uhr in kurzen Zwischenräumen hintereinander erschienen, wurden von dem Volke, welches sich in großer Menge vor dem Locale zusammengefunden hatte, sehr lebhaft begrüßt. Lord Palmerstone eröffnete die Debatte mit einer Skizzirung des Amendements, welches die Opposition als Mißtrauensvotum gegen das Ministerium einzubringen gesonnen sei. Mit Bezug auf den Krieg in Italien hob der Redner hervor, wie schmählich alle Versuche der Regierung, den Frieden zwischen den streitenden Parteien aufrecht zu erhalten, gescheitert seien, und behauptete,

daß ein Cabinet, welches offenbar im Rathe Europa's in einer so wichtigen Frage, wie die Frage über Krieg und Frieden, allen Einfluß eingebüßt habe, nicht länger mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Englands betraut werden dürfe. Auch legte er einen sehr starken Nachdruck darauf, wie England die Pflicht habe, eine strenge Neutralität zu beobachten, und äußerte, die von Lord Derby vor Ausbruch des Krieges gehaltene Rede sei geeignet gewesen, den Eindruck, als werde England sich streng innerhalb der Grenzen der Neutralität halten, zu schwächen. Zugleich erklärte er, er vermöge sich keinen Fall zu denken, der das feindliche Einschreiten Englands nöthig machen könnte.

Nach ihm trat Lord John Russel auf, welcher das Verbleiben der Regierung deßhalb schon für unzulässig und verfassungswidrig erklärte, weil es nur die Minorität für sich habe. Alsdann sagte der edle Lord zu, mit Lord Palmerston zusammen zu operiren um falls er aufgefordert werden sollte, die Regierungsgeschäfte fernerhin zu leiten. Nach seiner Meinung müßten in dem neuen Ministerium alle drei liberalen Parteien, die Whigs, die Peeliten und die Liberalen, vertreten sein. Herr Bright meinte darauf, wenn die Altliberalen sich dazu verständen, hinfort ein weniger ausschließliches System zu befolgen, so würde er mit Hintansetzung kleinerer Meinungs-Verschiedenheiten keinen Anstand nehmen, einer solchen Regierung seine warme Unterstützung angedeihen zu lassen. Trotzdem sei er doch nicht ganz zufrieden mit den Aeußerungen Lord Palmerston's über die Beziehungen Englands zum Auslande, und wenn er glaube, daß das Verbleiben der gegenwärtigen Regierung im Amte eine bessere Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens biete, als ihr Rücktritt, so werde ihn nichts vermögen, zu ihrem Sturze mitzuwirken. Lord Palmerston setzte hierauf auseinander, daß in seinen Augen nichts so förderlich für die Interessen Europa's und die Aufrechterhaltung des Friedens sei, als ein inniges Bündniß zwischen England und Frankreich. Sidney Herbert drang nachdrücklich auf ein entschiedenes Vorgehen von Seiten der Liberalen. Roebuk sprach wieder, wie schon bei einer früheren Gelegenheit, gegen die Coalition Palmerston-Russel. —

Zwei österreichische Schiffe, die Brigg Giovanni, welche in Liverpool Kohlen für Triest und Venedig geladen hatte, und die Brigg Dobra Costrenzka, die sich mit einer gemischten Ladung auf der Fahrt von Antwerpen nach Triest befand, sind beide von dem französischen Liniendampfer Eylau gekapert und von diesem auf seiner Fahrt von Marseille nach Malta gebracht worden.

Italien.

* Der gestern bereits in einer tel. Depesche erwähnte Bericht des Grafen Gyulai an den Kaiser über die Schlacht bei Magenta liegt nunmehr vor und lautet vollständig:

Eu. Majestät! Ich beeile mich, Eu. Majestät durch den Oberst Weißrimmel des Generalquartiermeisterstabes einen kurzen Bericht über die Schlacht von Magenta in tiefster Ehrfurcht zu übersenden, und muß demselben eine ausführliche Schilderung dieses für die Waffen Eu. Majestät glorreichen, wenn auch im Erfolge geschmälerten Ereignisses unterlegen.

Am 4. Juni Morgens 7 Uhr meldete mir FML. Graf Clam, der mit beiläufig 7000 Mann seines Korps und dem 2. Korps die Stellung von Magenta besetzt hielt, daß starke feindliche Massen dem von diesem Herrn FML. wenige Tage früher als nicht vertheidigungsfähig aufgegebenen Brückenkopf sich nähern. Zu der Stunde wo ich diese Meldung erhielt — 8¼ Uhr Morgens — stand vom 7. Korps die Division Reischach in Corbetto, FML. Lillia in Casteletto, das 3. Korps in Abbiategrasso, das 5. Korps ebenfalls auf dem Marsche nach Abbiategrasso, das 8. Korps auf dem Marsche von Binasco nach Bestazzo, das 9. am Po abwärts Pavia. Ich erließ an die Korps den Befehl, sogleich noch weiter vorzurücken, dirigirte das 3. und 5. Armeekorps in die rechte feindliche Flanke, falls der Gegner wirklich einen Angriff von St. Martino aus versuchen sollte. Es war mir schon Tages vorher bekannt geworden, daß der Feind bei Turbigo übergegangen sei. Von daher erwartete ich seinen Hauptangriff. Gegen Turbigo war schon früher die Division Cordon des 1. Korps entsendet, welche sich jedoch theils von Turbigo aus und später auch, als Buffalora verloren war, von da aus angegriffen zurückziehen mußte. Ich befahl dem FML. Grafen Clam die Position von Magenta zu behaupten und forderte alle Korps zur Beschleunigung ihrer Vorrückung auf. Zu Mittag begann der feindliche Angriff. Mit überlegener Masse gelang es dem Feinde den Damm des Naviglio und Ponte di Magenta zu nehmen. Er litt ungeheuere Verluste dabei, doch gwährten ihm die Dämme und der koupirte Boden Gelegenheit, sich um 2 Uhr dort ferstzusetzen. In dieser Stunde war ich mit meinem Stabe nach Magenta geritten und disponirte.

In dem Momente als die vordere Linie zu weichen begann, erhielt die Division des FML. Baron Reischach den Auftrag, Ponte di Magenta wieder dem Feinde zu entreißen Ich ritt nach Robecco, um dem 3. Armeecorps die Direktion in die feindliche rechte Flanke zu bezeichnen. Kurze Zeit nach meinem Eintreffen daselbst wurde mir die heldenmüthige Wegnahme von Ponte di Magenta und die Eroberung einer gezogenen Kanone gemeldet.

Mit Siegeszuversicht drangen nun auch die Kolonnen des 3. Korps vor, GM. Ramming am östlichen Ufer des Naviglio, Brigade Hartung zwischen dem Kanal und Carpengago, Brigade Dürfeld hinter beiden als Reserve. GM. Wetzlar war in der Niederung des Ticino gegen die Straße dirigirt. Als diese Brigaden zum Angriffe vorgingen, war auch die Division FML. Reischach wieder zurückgeworfen, obwohl sie, namentlich die Brigade des GM. Lebzelter, welche dem Regimente Kaiser-Infanterie heldenmüthig bei einem Sturme auf Buffalora voranging, mehrere Stürme tapfer zurückgewiesen hatte. Vom Feinde wurden stets frische Truppen in die Linie vorgezogen, das Erscheinen des 3. Korps in der feindlichen Flanke machte Anfangs eine sehr gute Wirkung. Die Brigade GM. Hartung, von GM. Dürfeld unterstützt, stürmte mehrmals gegen Ponte Vecchio, di Magenta, der Punkt wurde genommen, verloren, wieder genommen, blieb jedoch in den Händen des Feindes. Leichenmassen bezeugten die Hartnäckigkeit der beiden Gegner. Auch die Brigade GM. Ramming mußte sich nach mehreren Stürmen des braven Regiments König der Belgier gegen Robecco zurückziehen und blieb vor diesem Orte stehen. Gegen Abend langte das 5. Korps auf dem Schlachtfelde an, die Brigade Prinz von Hessen versuchte obwohl mit ausgezeichneter Bravour fechtend, vergebens den gegen Magenta vordringenden Feind zurückzuwerfen. Magenta, von den erschöpften Truppen des FML. Grafen Clam und des FML. Fürsten Lichtenstein noch gehalten, mußte endlich dem überlegenen feindlichen Angriffe, auch von Norden her, geräumt werden. Die Division des FML. Lillia wurde nun vorbeordert und besetzte Corbetto, um daselbst als Reserve den Punkt festzuhalten, durch welchen der Rückzug erfolgen sollte.

Ich ließ, da es Abend geworden war, auch Robecco stark besetzen und Alles vorbereiten, um am Morgen des 5. neuerdings anzugreifen. Die ungeheuren Verluste des Feindes ließen auch hoffen, ihn erschüttert zu finden, die Tapferkeit, welche unsere Truppen bei allen Angriffen bewährt, erwarten, daß ihr Stoß niederwerfend wirken werde.

Von fast allen Regimentern der französischen Armee hatten wir Gefangene gemacht, die letzten Reserven schienen somit aufgeboten, während unsererseits das 5te und 8te Armeecorps und eine Division des 3ten Armeecorps noch nicht gekämpft hatten, somit als frische Kräfte in die Wagschale geworfen werden konnten. Dies Alles hatte ich wohl erwogen und wartete nur mit der Ausfertigung der Angriffs-Dispositionen, bis die Meldungen der Truppen über ihre eingenommenen Stellungen und gehabten Verluste eingelaufen sein würden. Jetzt kam ich zur Kenntniß, daß die Truppe des 1. und 2. Armeecorps, welche durch den ersten Angriff des Feindes am meisten gelitten hatten, bereits zurückgegangen war und nur mit einem sehr ermüdenden Nachtmarsche wieder auf das Schlachtfeld gelangen konnte; dieselbe hätte auch um 3 Uhr früh bereits den Weitermarsch angetreten, so daß sie zur Stunde, in welcher es mir möglich gewesen wäre, sie wieder vorzuschicken, schon zurückmarschirt sein mußte. Unter solchen Umständen mußte ich die noch kampfbereiten Corps für die Deckung der übrigen intakt zu erhalten suchen, es mußte der Rückzug angeordnet werden.

Am 5. Früh erstürmte das brave Regiment Großherzog Hessen Infanterie noch einmal Ponte di Magenta, um die Rückzugsbewegungen zu erleichtern. Es war die letzte Anstrengung eines tapfern Regiments — sagt FML. Fürst Schwarzenberg in seinem Berichte — das am Tage vorher 25 Offiziere verwundet, 1 Stabsoffizier und 9 Hauptleute verloren hatte, ohne ein einziges Mal im Angriff zu zaudern, im Rückzuge zu schwanken. Der Feind wurde nach Magenta geworfen, dann geordnet zurückgegangen. Ich glaube mit voller Sicherheit annehmen zu können, daß der Feind trotz seiner Uebermacht den Besitz Magenta's theuer erkaufte, daß er der Armee Ew. Majestät die Gerechtigkeit widerfahren lassen wird, auch einem tapferen und numerisch stärkeren Gegner nicht ohne heldenmüthigen Kampf gewichen zu sein.

Ich bin nicht im Stande, die Details des Gefechtes näher bekannt zu geben, indem ich unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine rechtzeitige Eingabe der Truppen nicht verlangen konnte. Ich glaube, daß 4 bis 5000 Todte und Verwundete der Wahrheit nahe kommen werden, und daß der Feind gewiß um die Hälfte mehr verloren hat. FML. Baron Reischach durch die Hüfte und die Generale Lebzeltern und Dürfeld, beide durch den Arm geschossen, sind unter den Verwundeten. Ich werde nicht unterlassen, Eu. Majestät nach dem Einlangen der Relationen einen ausführlicheren Bericht zu erstatten und jene zu nennen, die sich besonders hervorgethan haben. Hauptquartier Belgiojoso am 6. Juni 1859. Gyulai.

** Die Verluste der Franzosen in der Schlacht bei Magenta sind, wie man allgemein aus Paris berichtet, sehr bedeutend und man schätzt sie in der Hauptstadt auf etwa 9000 Todte und Verwundete. Unter den Generalen nennt man als schwer verwundet außer Canrobert 2c. noch Richepanse, Mellinet und De Luzy. Victor Emanuel soll, wie die neuern Berichte bestätigen, ebenfalls verwundet sein. General Clerc fiel nur wenige Schritte von dem Kaiser, welcher sich bei der Garde befand. Die Kanone, welche die Franzosen verloren haben, ist eine von den neuen gezogenen, welche der Kaiser selbst erfunden hat und deren Construktion bisher sehr geheim gehalten wurde. Nach einer Turin. Dep. über die Schlacht vom 6ten verfolgen die Verbündeten den Feind, der sich nach der Adda zurückzieht. Das offizielle Turiner Bülletin spricht von vier eroberten Kanonen, 2 Fahnen, 4000 Tornistern, 7000 Gefangenen 20,000 Todten und Verwundeten der Feinde. 120,000 Oesterreicher waren nach diesem Bülletin im Kampf. Die französischen Verluste betragen 5000 an Todten und Verwundeten.

Der Bericht, welchen der Befehlshaber des zweiten Armeecorps, General Mac Mahon, dem Kaiser über das Gefecht bei Turbigo erstattet hat, lautet nach dem Moniteur:

Im Hauptquartier zu Turbigo, 3. Juni 1859. Sire! Wie ich Ew. Majestät bereits durch meinen ersten Bericht, den ich Ihnen heute Morgens erstattete, anzuzeigen die Ehre hatte, sprengte der Feind gestern gegen 5 Uhr Abends die Brücke bei San Martino und zog sich auf das linke Ufer des Ticino zurück. Heute Morgens bei Tagesanbruch rückte der General Espinasse mit einer Brigade auf den Brückenkopf, den die Oesterreicher bei seinem Herannahen verlassen hatten. Er fand daselbst drei Haubitzen, zwei Feldgeschütze und mehrere Munitionskarren. Ew. Majestät Befehlen gemäß hatte das zweite Armeecorps Morgens um 8½ Uhr Novara verlassen, um auf Turbigo zu rücken und daselbst den Ticino auf der Brücke, die in letzter Nacht unter dem Schutze der Voltigeurs-Division der Kaisergarde geschlagen worden, zu überschreiten. In dem Augenblicke, wo ich in Turbigo eintraf, fand ich eine Brigade dieser Division auf dem rechten Ticino-Ufer, wo sie das Dorf und dessen Zugänge so besetzt hatte, daß uns der freie Besitz der Brücke gesichert sei, und wo sie zugleich das Thal stromab vom Dorfe überwachte. Die andere Brigade der Division Camou befand sich auf dem rechten Ufer. Die Spitze der Colonne der ersten Division vom zweiten Armeecorps marschirte 1½ Uhr über die Brücke. In dem Augenblicke, wo ich vor Turbigo gelangt war, nahm ich das Terrain in Augenschein, und als ich die Höhen von Robecchetto betrachtete, um dort Truppen aufzustellen, gewahrte ich plötzlich, daß sich etwa 500 Metres von mir eine österreichische Colonne befand, die von Buffalora zu kommen schien und auf Robecchetto, augenscheinlich in der Absicht, dieses Dorf zu besetzen, marschirte. — Robecchetto liegt auf dem linken Ufer des Ticino, nach Osten und zwei Kilometres von Turbigo. Es ist ein ansehnliches Dorf, das leicht vertheidigt werden kann, und für ein feindliches Corps, das von Mailand oder Magentain der Absicht kommt, den Uebergang über den Ticino bei Turbigo abzuschneiden, würde es unstreitbar sehr vortheilhaft sein, dasselbe stark zu besetzen. Dieses Dorf liegt auf einem großen horizontalen Plateau, das auf 15 bis 20 Metres Entfernung das Thal des Ticino beherrscht. Man gelangt von Turbigo aus auf zwei für Artillerie brauchbaren Wegen auf dasselbe; der eine führt auf eine Straße desselben auf der Südseite des Dorfes, der andere auf die Westseite desselben. Der Weg, der von Magenta und von Buffalora kommt, erreicht das Dorf auf der Ostseite. Auf diesem letzteren bewegte sich die österreichische Colonne voran.

Ich ertheilte dem General de la Motterouge, der in diesem Augenblicke nur das Regiment der algerischen Tirailleurs zur Hand hatte, da seine übrigen Regimenter noch auf dem linken Ufer des Flusses waren, Befehl, seine drei Bataillons Tirailleurs nach Robecchetto zu werfen und sie daselbst in drei Angriffs-Colonnen in folgender Weise auzustellen: das 1. Bataillon, das den rechten Flügel bildet, divisionsweise in einer Colonne, der zwei Compagnieen Tirailleurs vorausgehen, welche auf das Dorf anrücken und es vom Süden her angreifen sollen; das 3. Bataillon, das den linken Flügel bildet und in derselben Weise vertheilt ist, soll in das Dorf, das es von Westen her angreift, eindringen; das 2. Bataillon im Centrum und in einiger Entfernung hinter dem 1. und 3., welches als Reserve eine Staffelaufstellung bildete und sich bereit hielt, die zwei anderen Bataillons zu unterstützen war gleichfalls in Colonne, Tirailleurs voran, aufgestellt. Die drei Colonnen sollten in den zu ihrer Entwickelung nöthigen Zwischenräumen vorrücken, unter dem General-Commando bei Robecchetto zusammentreffen, und indem sie in das Dorf durch die Hauptstraße, die dasselbe von West nach Ost durchschneidet, eindrangen, dasselbe zugleich auf der Ostseite zu umgehen suchen, so daß sie den Rückzug des Feindes bedrohten. Während General de la Motterouge Anstalt traf, diese Bewegungen mit dem Regimente der algierischen Tirailleurs auszuführen, traf ich selber die nöthigen Verfügungen, um die übrigen Regimenter seiner Division zu ihm gelangen zu lassen. Das 45. Linien-Regiment, das zweite der ersten Brigade, erhielt Befehl, denselben Weg, wie das Regiment der algerischen Tirailleurs, einzuschlagen. Die aus dem 65. und 70. Linien-Regimente bestehende zweite Brigade erhielt, etwas später, Befehl, auf der Straße von Castano auf das Dorf Robecchetto zu rücken, um den, von den algierischen Tirailleurs ausgeführten, auf Einen Punkt zusammentreffenden Angriff zu flankiren. Gegen 2 Uhr marschirte General de la Motterouge mit seinen drei Bataillons auf Robecchetto, ihm folgte eine Batterie von der allgemeinen Reserve der Armee, die von General Auger in Person geführt wurde. Die Colonnen der algierischen Tirailleurs rückten, auf den Ruf des Generals de la Motterouge und den ihres Obersten, von dem größten Muthe entflammt, ohne einen Schuß zu thun, entschlossen auf Robecchetto los.

Am Eingange in das Dorf von einem höchst lebhaften Gewehrfeuer empfangen, stürtzten sich unsere Tirailleurs blindlings auf die Oesterreicher, welche die Zugänge desselben vertheidigten. Erst im Dorfe selbst machten sie von ihren Feuerwaffen Gebrauch und stürzten sich alsdann sofort wieder mit dem Bayonnette auf diejenigen, die ihnen Widerstand zu leisten und den Weg zu verlegen suchten. Binnen zehn Minuten war der Feind aus dem Dorfe vertrieben und auf dem Rückzuge auf derselben Straße, auf der er eingerückt war. Bei dem Abzuge aus dem Dorfe wollte er noch von seiner Artillerie Gebrauch machen und schickte uns ein Dutzend Kartätschenschüsse, die jedoch dem Ungestüm unserer Soldaten keinen Einhalt thaten. Unsere Artillerie erwiderte das Feuer mit wohl gezielten Schüssen, die plötzlich die feindlichen Colonnen ins Wanken brachten und sie sodann in vollständige Verwirrung versetzten. Die Tirailleurs verfolgten dieselben im Geschwindschritte bis zwei Kilometres vor Robecchetto und tödteten eine große Anzahl derselben. Auch General Auger, der mit seiner Batterie viermal nach einander sehr glücklich gewählte Stellungen nahm, fügte denselben bedeutende Verluste bei. Auf einer dieser Stellungen glaubte der General Auger im Getreide ein österreichisches Geschütz zu gewahren, das nur mühsam der Rückzugsbewegung des Feindes zu folgen schien, eilte demselben nach und bemächtigte sich seiner. Bei dem Geschütze lag der Befehlshaber der Batterie durch eine unserer Kugeln in zwei Stücke zerrissen, auf dem Boden im Sterben. Während dieser Ereignisse bei Robecchetto erschien die Spitze einer Colonne österreichischer Reiterei, die von Castano kam, auf unserem linken Flügel. Ich schickte ihr ein Bataillon des 65. Regiments und zwei Kanonen entgegen. Zwei Kugeln genügten, um dieselbe schleunigst zum Rückzuge zu bewegen.

Der Feind hat bedeutende Verluste erlitten. Das Schlachtfeld ist mit Todten und mit einer beträchtlichen Anzahl von Kriegs-Effekten aller Art, die er in unsern Händen ließ, bedeckt: Lager-Gegenstände, vollständige Tornister, die er auf dem Kampfplatze weggeworfen, um desto schneller fliehen zu können. Wir haben Waffen, Carabiner und Gewehre aufgelesen. Wir machten nur wenige Gefangene; dies erklärt sich aus der Eigenthümlichkeit des Terrains, auf welchem der Kampf Statt fand. Auf unserer Seite wurde ein Hauptmann (Herr Banéechout) getödtet, vier Offiziere, darunter ein Oberst vom Stabe (Herr de Laveaucoupet), wurden verwundet, sieben Soldaten wurden getödtet und 38 verwundet, darunter, wie man mir sagt, vier Voltigeurs von der Garde, deren Tirailleurs mit dem Feinde hinter Robecchetto gleichfalls in Kampf gerathen waren.

Ich bin, Sire, noch nicht im Stande, Ew. Majestät genaue Einzelheiten über dieses Gefecht mitzutheilen, das seit Eröffnung unseres Feldzuges wieder einmal zeigt, was Sie von unseren tapferen Soldaten erwarten dürfen.

Ich habe die besonderen Berichte, worin diejenigen zu bezeichnen sind, welche sich tapfer auszeichneten, noch nicht erhalten. Alle haben tapfer und würdig ihre Schuldigkeit gethan; aber ich nenne Ew. Majestät jetzt bereits den General de la Motterouge als denjenigen, der Beweise unwiderstehlichen Ungestüms gegeben hat, den General Auger, wegen der That, die ich weiter oben aufgeführt habe und die gemäß den Bestimmungen unserer Militairgesetzgebung verdient, in dem Generalberichte der Armee erwähnt zu werden; den Obersten de Laveaucoupet, der, während er Brust an Brust mit österreichischen Tirailleurs focht, einen Bayonnetstoß an den Kopf erhielt; den Obersten Laure von den algerischen Tirailleurs wegen der wohlberechneten Anfeuerung, mit der er seine Bataillons auf den Feind führte.

Ich bin mit tiefster Ehrfurcht 2c. der Divisions-General, Befehlshaber des zweiten Armee-Corps, de Mac Mahon.

Aus Bern, 7. Jnni, wird telegraphirt, daß die 500 Oesterreicher, die noch in Laveno am Lago Maggiore stehen, die versenkten Barken flott gemacht und mit Effecten beladen haben, um dieselben durch Dampfer nach dem Theile des See's, der zum schweizerischen Gebiete gehört, schleppen zu lassen. Eine Abtheilung des Garibaldi'schen Corps hat mit mehreren Barken am Lago Maggiore eine Rundfahrt gehalten und die österreichischen Mauthsoldaten entwaffnet, so wie die Mauthkassen mitgenommen.

* Nach einer Telegraphischen Depesche der „K. Z." von Paris 8. Juni ist die Nachricht auf telegraphischem Wege eingetroffen, daß das Corps des FML. Urban sich in eiligem Rückzuge befinde und Garibaldi auf dem Marsche nach Mailand. — Der obere Theil der Lombardei hat Victor Emanuel zum König ausgerufen. Zum außerord. Commissar des Königs in Mailand ist der General-Advokat Vigliani ausgerufen worden. —

Aus Turin, 6. Juni, Abends, wird telegraphisch gemeldet: Heute hat der Gemeinderath von Mailand im Hauptquartier dem Könige Victor Emanuel, der vom Kaiser davon in Kenntniß gesetzt worden war, folgende Adresse überreicht:

Der Gemeinderath von Mailand ist stolz darauf, eines seiner kostbarsten Vorrechte in Anwendung zu bringen, dasjenige nämlich, der Dolmetscher seiner Mitbürger bei wichtigen Ereignissen zu sein. Er will den Vertrag von 1848 erneuern, von Neuem Angesichts der Nation eine große Thatsache proclamiren, die eilf Jahre in den Geistern gereift ist. Die Einverleibung der Lombardei mit Piemont ist heute Morgens ausgerufen worden, während die feindliche Artillerie uns niederschmettern konnte und die österreichischen Bataillone auf unseren Plätzen defilirten. Die Einverleibung ist der erste Schritt auf dem Wege eines neuen öffentlichen Rechtes, welches den Völkern die Entscheidung ihres Geschickes überläßt. Die heroische sardinische Armee, und die ihrer Verbündeten, die ein Italien, frei bis zur Adria, wollen, werden bald ihr hochherziges Unternehmen vollenden. Nehmen Sie die Huldigung Mailands durch unsere Vermittelung an, glauben Sie, daß unsere Herzen Ihnen gehören. Unsere Losung ist: Es lebe der König und das Statut Italiens.

Diese Adresse ist aus Mailand, 5. Juni, datirt und von 7 Beisitzern des Gemeinderaths unterzeichnet.

Rußland.

St. Petersburg, 2. Juni. (H. B. H.) Graf Adlerberg, heißt es, hat sich, mit einer besondern Mission betraut, nach Berlin begeben; man sagt, in Folge der dringenden Bitten des Grafen Karolyi, welcher die Wiederherstellung der heiligen Allianz vergeblich hier zur Sprache gebracht hat. Er versuchte deshalb persönlichen Zutritt, wiewohl vergeblich, bei Sr. Majestät und mußte sich mit der entschiedenen Antwort des Fürsten Gortschakow begnügen, daß Rußland die Solidarität derselben in Ungarn bethätigt habe, als es den Thron Habsburgs rettete, daß aber Oesterreich zum Dank dafür eben diese Allianz selbst zerrissen habe. Nicht die geringste Andeutung darüber, welche Haltung Rußland in Bezug auf die italienische Frage in einem eventuellen Congreß annehmen würde, vermochte der Graf hier zu gewinnen; der Kaiser Alexander soll den Kaiser von Oesterreich seiner freund-

lichen Gesinnungen versichert, allein entschieden die Politik seiner Regierung gemißbilligt haben. Uebrigens wird versichert, daß durch die Vermittelung Preußens eine Annäherung zwischen Rußland und England angebahnt sei und daß hierauf die Sendung des Grafen Adlerberg erfolgte. — Die Ereignisse, welche sich in der Herzegowina vorzubereiten scheinen, haben die Sendung eines höheren Offiziers nach Montenegro veranlaßt, der vor einigen Tagen von hier abgereist ist.

Oesterreichs militairische Lage.*)

I.

Seitdem Oesterreich durch den Uebergang des Ticino das Zeichen zum Beginne des Italienischen Krieges gegeben, ist ein Zeitraum von vier Wochen vergangen und der erste Akt der Tragödie, so scheint es, abgethan.

Die erste schwer zu beantwortende Frage ist die: zu welchem Zwecke hat man den Ticino überschritten?

Alle Welt glaubte, es werde ein kurzer entscheidender Schlag gegen die sardinische Armee erfolgen, Turin, vielleicht sogar Alessandria (welches letztere einigen Nachrichten zufolge in seinen Festungswerken noch nicht geschlossen sein soll) werde einem raschen Anlauf erliegen, oder man werde, als später die französische Hülfsarmee zuzog gegen diese an die Alpenpässe rücken und sie in die Gebirge zurückwerfen, oder endlich sich zwischen Genua und Alessandria schieben und die Verbindung drücken; kurz und gut einen jener tausend Vortheile zu erlangen suchen, die bei Muth und Glück die konzentrirte Armee gegen eine in der Konzentration begriffene hoffen kann — allein außer dem Einstellen von Vons in die Ställe der Piemontesen für gutes Rindvieh, ist Nichts geschehen, was nicht ebensogut vom linken Ufer des Ticino aus hätte geschehen können.

Man führt das Anschwellen der Ströme als einen Grund an, daß größere Operationen in diesem Sinne unterblieben, allein mit einigen Pontons mehr und schwereren Ankern sind solche Hindernisse zu überwinden und es würde blos von einem großen Mangel an Voraussicht zeigen, wenn dies in der That ein Grund gewesen sein sollte, daß irgend ein Feldherrngedanke unterblieb, außerdem standen aber den Oesterreichern die festen Uebergänge von Piazenza zu Gebote um nach Süden vorzugehen.

Man muß es daher wohl anderswo suchen, wenn Nichts unternommen wurde.

Es giebt gewisse strategische rothe Lappen die unablässig hin und her geschwungen zuletzt zu schrecklichen Phantomen werden.

Ein solcher rother Lappen war die Festungs-Linie Allesandria — Tortona Genua, hinter welcher die Welt strategisch mit Brettern vernagelt war, vor welcher die Oesterreicher nach einem offensiven Marsche von 5 Meilen 4 Wochen stehen blieben.

Allen Phantomen aber braucht man nur einmal dreist ins Gesicht zu sehen dann verschwinden sie.

War die österreichische Armee wirklich stark genug, den Franko-Sarden im offenen Felde gegenüberzutreten und sie war es, so lassen sich zwanzig Tausend Mann in einer Festung stets von 15,000 Mann im offenen Felde paralysiren, da ja, wenn man die Festung nicht aufs Spiel setzen will, Truppen zur Bewachung zurückbleiben müssen, der Rest der österreichischen Armee hätte hinreichend Zeit gehabt, bis zu jedem Ende des nur 5 Tagemärsche breiten piemontesischen Gebiets offensiv vorzugehen.

Das eben Gesagte beansprucht nicht den Ruf einer neuen Erfindung allein es gehört zur Ausführung des Gedankens Siegesgewißheit, die Kühnheit, der das Glück hold zu sein pflegt. So schlug der große Napoleon die Schlachten von Lonato, Castiglione und Bassano mit der von den Oesterreichern besetzten Festung Mantua im Rücken. Im Falle einer Niederlage wäre allerdings die Lage der österreichischen Armee mit Festungen und einem zur Insurrektion geneigtem Lande im Rücken prekär geworden sein, allein der Krieg ist ein Wagniß, das Ueberschreiten des Ticino war Kühnheit, das Stehenbleiben aber eine Inkonsequenz, die sich bestrafen mußte.

Der zweite strategische rothe Lappen ist die sogenannte Recognoscirung von Montebello. Eine bloße Recognoscirung kann man auch durch einen verkleideten Landmann ausführen lassen, einer militärischen Recognoscirung muß im Falle es zweckmäßig erscheint ein kräftiger Offensivstoß folgen können.

Es war hier zweckmäßig, denn wie es scheint hat man das Corps Baraguay d'Hilliers überrascht; darauf deuten die französischen Berichte hin, es wäre vielleicht möglich gewesen, bei besserer Konzentrirung der österreichischen Kräfte das Corps zum Theil aufzureiben.

Die Oesterreicher sind Meister darin, die Initiative des Gegners zu erwarten, wobei man sich stets den tausend Zufällen aussetzt, die einer nothwendig auseinander gebreiteten großen Armee begegnen müssen, während, wenn man die feste Absicht hat zu schlagen, man alle Zufälle in der Hand hat.

Die Schlacht an der Magenta-Brücke scheint zum Nachtheile der Oesterreicher ausgefallen zu sein und wenn auch zu vermuthen ist, daß von den 15000 Todten und Verwundeten einige nur Moniteur-todt sind, so werden doch die Oesterreicher die Lombardei wie es scheint aufgeben müssen und sich hinter die vielbesprochene Mincio Linie zurückziehn; schon aus dem Umstande aber, daß sie so wenig verfolgt worden sind, geht hervor, daß der Schlag keine Vernichtung gewesen, das Kriegstheater wird binnen Kurzem wahrscheinlich um Verona und Mantua sein; daher mag zur Orientirung eine kleine Beschreibung der Mincio-Linie folgen.

*) Indem wir mit diesen Artikeln aus der Feder eines Sachkundigen unsern Lesern ein klares Bild von der strategischen Bedeutung der augenblicklichen Ereignisse zu geben hoffen, richten wir ein für allemal an gewisse Provinzial-Blätter die Bitte, etwas ehrlicher zu rauben, als es von ihnen bis jetzt geschehen ist. Abgesehn davon, daß einige dieser Blätter politische Original-Correspondenzen stillschweigend zu ihrem Eigenthum machen (dies ist leider ein weitverbreiteter Usus, wiewohl wir selbst ihn weder bekämpfen noch theilen); aber auch vollständige Feuilleton-Artikel und solche Aufsätze, die in die Kategorie des obenstehenden gehören, hat man hie und da für gut befunden, ohne Quellen-Angabe wörtlich abzudrucken. Wir hoffen, daß die hier ausgesprochene bescheidene Bitte die billige Berücksichtigung finden wird, die wir nöthigenfalls per Recht fordern dürfen. D. Red.

Danzig, den 10. Juni.

** Für die Preußische Anleihe sind bis heute Mittag bei der Königl. Regierungs-Hauptkasse allein 281,000 Thlr. gezeichnet worden. In Königsberg waren bis zum 8. Juni Abends bei derselben Kasse 122,000 Thlr. angemeldet, in Stettin bis zu demselben Tage Mittags 200,000 Thlr.

M. Die Fregatte „Thetis" ist gestern auf der Rhede bereits armirt worden. Schon um 8 Uhr Abends kehrten die Leichterfahrzeuge wieder nach vollendeter Arbeit in den Hafen zurück.

Z (Kunstausstellung.) Im obern Saale der Concordia auf dem Langen Markte sind seit einigen Tagen zwei Gemälde von sehr ungleichartigem Charakter ausgestellt. Der „letzte Ritt Kaiser Rudolphs" von Schwind, ein dem Verein für historische Kunst angehörendes Werk, könnte bei den technischen Fähigkeiten des Künstlers jedenfalls ein gutes Bild geworden sein, wenn der Maler in wunderlicher Laune es sich nicht geradezu zur Aufgabe gemacht hätte, etwas höchst Unerquickliches zu Tage zu fördern. Der Stoff ist einem Gedichte des Justinus Kerner entnommen. Dem Kaiser ist von seinen Aerzten prophezeit, daß er noch an demselben Tage sterben würde, worauf der Kaiser sich rüstet und in feierlichem Zuge seinen Todesgang nach Speier macht. An und für sich liegt in diesem Stoffe eine matte Sentimentalität, welche einen tragischen Eindruck nicht aufkommen läßt, durch eine kräftige Behandlung hätte sich dem Gegenstande aber wohl noch eine interessantere Seite abgewinnen lassen. Warum der Künstler, bei selbstständigen Fähigkeiten, eine Manier altdeutscher Malerei hier copirte, die wir bei jenen alten Gemälden nur wegen ihrer übergroßen Naivität und nebenbei ihres kunsthistorischen Werthes wegen hinnehmen, ist uns nicht recht begreiflich. Jedenfalls trägt diese Manier dazu bei, die Mattigkeit des ganzen Süjets noch mehr abzublassen und man erschrickt fast, wenn man von dieser thränenfeuchten und todesblassen Leinwand auf das nebenstehende brennende Gemälde blickt.

Striowsky hat uns darin mit einer neuen Przerabka-Studie erfreut, und wenn er sein großes Talent schon früher hinlänglich bethätigt hatte, so erkennen wir in dem neuesten Gemälde auch deutlich den Fleiß und den ernsten Willen, das Talent durch künstlerische Durcharbeitung richtig zu verwerthen. Wir sehn in der neuen Gruppe musicirender und tanzender Flissen eine größere Harmonie, eine ruhigere Einheit der Gruppirung. Daß ein paar Köpfe und Figuren aus dem frühern, größern Gemälde hier aufs neue angebracht sind, wird hoffentlich nicht als ein Zeugniß von Armuth an Erfindung zu betrachten sein, sondern vielleicht in einem besondern Wunsch des Bestellers seinen Grund haben. Zu tadeln ist in den Köpfen eine gewisse Gleichmäßigkeit des heitern Ausdrucks; die heitere Behaglichkeit der Physiognomien hätte sich vielleicht in etwas größerer Mannigfaltigkeit darstellen lassen. Wir wollen diesen geringen Fehler bei den erwähnten Vorzügen nicht zu hoch anrechnen, und haben an dem Ganzen wieder die kecke Behandlung in der Malerei und das sehr warme lebendige Colorit rühmend anzuerkennen.

** Die neue Brücke an der Schmiedegasse nahe dem Stadtgericht ist unter fortdauernder, angestrengter Arbeit in der kurzen Zeit von dem Bauunternehmer Hrn. Maurermeister C. R. Krüger bereits soweit hergestellt, daß der ganze Unterbau beendigt und für Fußgänger der Uebergang ermöglicht ist. Am 23. Juni wird sie vollständig fertig und dem Verkehr übergeben werden. — Während des Baues hat man dort 6 Fuß unter der Soole des Radaunenbettes einen noch unversehrten Balken von 1 Fuß im Quadrat und 20 Fuß Länge gefunden, auf welchem ganz deutlich die Jahreszahl 1573 stand. —

** Im Monat Mai wurden hierselbst von der Paß-Polizei 77 neue Pässe ausgefertigt, (darunter 46 ins Ausland) außerdem 38 Paßkarten, 11 Wander-Pässe, 147 See-Pässe und 25 Reiserouten. Visirt wurden 238 gewöhnliche Pässe, 252 Wander-Pässe, 1299 Pässe polnischer Flößer.

** Im Monat Mai sind seewärts bei uns eingekommen 126 Segelschiffe, 18 Dampfschiffe, also in Summa 144 Seeschiffe (und zwar 76 weniger als im Mai vorigen Jahres) mit 1047 Mann Besatzung und 61 Passagieren. Es kamen davon aus preuß. Häfen 47, englischen 34, dänischen 31, schwed. u. norweg. 18, deutschen 5, holländ. 5, belgischen 2, russischen 1, französischen 1. Ausgegangen sind im Monat Mai 154 Segelschiffe, 20 Dampfschiffe, in Summa also 174 Seeschiffe (halb so viel als im Mai vorigen Jahres) mit 1414 Mann Besatzung und 57 Passagieren. Von denselben sind bestimmt nach engl. Häfen 81, preußischen 20, schwed. u. norweg. 17, verschied. deutschen 13, holländ. 12, franz. 12, russischen 8, dänischen 6, belgischen 5. Von den eingehenden Schiffen hatten geladen: 21 Stückgüter, 13 Heringe, 11 Steinkohlen, 7 Kalksteine, 7 Eisenbahnschienen, 5 altes Eisen, 4 Roheisen, 2 Coaks und Mauersteine, 2 Schlemmkreide, 2 Kalk, 2 Thran &c. Mit Ballast kamen ein 50. Von den ausgehenden hatten geladen: 83 Holz, 29 Weizen, 23 Roggen, 5 versch. Getreide, 4 Getreide und andere Güter, 2 Erbsen, 2 Holz und Doppelbier, 2 Thierknochen, 1 Holz u. Weizen, 1 Holz und Bohnen, 1 Holz, Gesträuche u. Singvögel, 1 Holz u. Bernsteinwaaren, 1 Weizen und Roggen, 1 Weizen u. Leinsaat, 1 Spiritus u. s. w. Mit Ballast gingen 9 aus. —

Die Stromschifffahrt betrug in demselben Monat: stromabwärts sind angekommen 467 Stromfahrzeuge (und zwar 175 Oderkähne, 27 Jadwigen, 25 Yachten, 29 Dubasse, 185 Galler, 14 Gabarren, 12 Dampfboote), außerdem 141 Traften Balken, welche aus 4954 Stück eichen Balken und 24,126 Eisenbahnschwellen bestanden, 93 Traften Rundholz (29,374 Stck.), 4 Traften Planken (124 Last), 2 Traften Stäbe (1644 Schock). Dieselben waren mit 338 Schiffern und 3490 Flößern und Dienstleuten besetzt. Die hergebrachten Ladungen bestanden in 4210½ Last Weizen (wovon 943¾ Last aus Polen und Rußland), 4853¼ Last Roggen, 188¼ Last Gerste, 193¼ Last Hafer, 295¼ Last Erbsen (davon 98 Last aus Rußland und Polen), 301¼ Last Leinsamen (247 Last davon aus Polen und Rußland.

Dirschau, 9. Juni. Der bisherige Kreisrichter Graeber ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Marienwerder und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Mewe, ernannt worden.

≈ Schwetz 8. Juni. Bei der am gestrigen Nachmittage abgehaltenen Bürgermeister-Wahl für den hiesigen Ort ist der bisherige Bürgermeister Gehrke für die Dauer von 12 Jahren wieder gewählt, nachdem derselbe bereits 9 Jahre hier als Bürgermeister fungirt hat. Demselben wurde Abends von dem Sänger-Verein ein Ständchen gebracht. — Die Durchschnittgetreide-Preise für den Monat Mai c. waren hierorts pro Scheffel: Roggen 1 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf., Weizen 2 Thlr. 29 Sgr. 10 Pf., Gerste 1 Thlr. 20 Sgr., Kartoffeln 18 Sgr. 2 Pf. Heute wurde Weizen mit 2 Thlr. 20 Sgr., Roggen mit 1 Thlr. 25 Sgr., Gerste mit 1 Thlr. 15 Sgr., Kartoffeln mit 18 Thlr. 20 Sgr., Butter mit 4½ und 5 Sgr. bezahlt. Die Saaten stehen gut. — Die Künstlergesellschaft L. Heinz gab heute Nachmittag hier auf ihrer Durchreise nach Danzig unter Beifall des Publikums eine acrobatische Vorstellung auf dem gespannten Seile.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Juni, 2 Uhr 46 Minuten. (Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags.)

Roggen höher, loco 41, Juni-Juli 40¼, Juli-August 40½. — Spiritus loco, unverändert, 20⅞. — Rüböl September-October 10½.

An der Fondsbörse waren Fonds heute behauptet. — Staatsschuldscheine 75. — Preuß. 4½ pCt Anleihe 88¼. — Westpreuß. 3½ pCt. Pfandbriefe 71½. — Franzosen 97¼. — Norddeutsche Bank 71½. — National-Anleihe 47. — Polnische Banknoten 82.

Hamburg, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Roggen sehr stiller Markt und ohne alle Kauflust. — Oel, loco 23¼ nominell, Oktober 22⅝. — Kaffee unverändert. — Zink stille.

London, 9. Juni. Silber —. Consols 93¾. 1% Spanier 29. Mexikaner 17¾. Sardinier 79—81. 5% Russen 104½. 4½% Russen 94½.

Der Dampfer „Nova Scrotia" ist aus Newyork eingetroffen.

Liverpool, 8. Juni. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 9. Juni. Die 3% eröffnete unter starkem Angebot zu 62,35, wich auf 62,20, stieg auf das Gerücht von einem bei Marignano stattgehabten Kampfe auf 62,45, fiel abermals bis 62,20 und schloß in sehr träger Haltung zur Notiz. — Schluß-Course: 3% Rente 62,25. 4½% Rente 92,00. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Silberanleihe —. Creditmobilier-Actien 632.

Producten-Märkte.

Danzig, 10 Juni. **Bahnpreise.**

Weizen 120—127℔ nicht gesund von 50—63 Sgr
128—131℔ mittlere Waare von 67½—75 Sgr.
131—133℔ gesund von 80—85 Sgr.
133—137℔ hochfein von 90—97½ Sgr.

Roggen 124—130℔ von 45/46—48/49 Sgr, Detailgeschäft.

Erbsen Futter- von 55/62½ Sgr., bessere 65—70 Sgr. im Detail.

Gerste Futter- 102—110℔ 34—37 Sgr.; schöne Mahl- u. Malzwaare 112—115℔ von 42—45 Sgr.

Hafer: von 34/35—36/37 Sgr.

Spiritus 17 Rthlr. pr 9600 % bezahlt.

Getreidebörse. Wetter schön und sehr warm.

Unser heutige Markt war gänzlich geschäftslos und ist weder in Weizen noch in anderen Getreide-Arten irgend etwas umgegangen.

Auch von Spiritus kann kein Preis notirt werden, weil kein Verkauf stattgefunden.

* **Königsberg**, 9. Juni. Wind NO. + 20° R. Weizen ge- geschäftslos, loco hochbunter 128—134℔ 85—93 Sgr B., bunter 126—134℔ 72—85 Sgr. B., rother 128—134℔ 74—85 Sgr. B. — Roggen weichend, loco 118—122℔ 40—43 Sgr B., 118—122℔ 37—41 Sgr. bez., 123—126℔ 44—48 Sgr. B., 127—130℔ 49—52 Sgr B., Juni 120℔ 41 Sgr. B., 40 Sgr. G., Juli 41½ Sgr. B., 40 Sgr. G., August 42 Sgr. B., 41 Sgr. G., September-October 42 Sgr. B., 41 Sgr G. — Gerste flau, loco große 100—115℔ 35—45 Sgr. B, kleine 98—180℔ 35—42 Sgr. B., 108—109℔ 40 Sgr. bez. — Hafer flau, loco 68—80℔ 33—40 Sgr. B. — Erbsen niedriger, loco weiße Koch- 65—70 Sgr B., 60 Sgr. bez., Futter- 58—62 Sgr. B., 56 Sgr. bez. — Bohnen loco 70—75 Sgr. B. — Wicken ohne Frage, 75—90 Sgr B.

Leinsaat ohne Kauflust, loco feine 112—118℔ 72—85 Sgr. B., mittel 107—112℔ 62—70 Sgr. B., ord. 100—110℔ 50—60 Sgr. B.

Rüböl loco pr. Ctr. ohne Faß 11 Rthlr. B.

Spiritus pro 9600 % Tr. unverändert, loco ohne Faß 18¼ Rthlr B., 17⅔ Rthlr. G., 18 Rthlr. bez., mit Faß 19⅓ Rthlr. B., 18⅔ G., Juni ohne Faß 18 Rthlr. B., 17⅔ Rthlr. G., Juli 19½ Rthlr. B., 19 Rthlr. G., August 20½ Rthlr B., 20 Rthlr. G.

Stettin, 9. Juni. (Osts. Ztg.) Wetter warm, leicht bewölkt. Wind SO. Temperatur + 29 Gr. R.

Weizen behauptet, loco 46 a 65 Rthlr. nach Qualität für gelben bez., 83/85℔ gelber Juni-Juli 61½ Rthlr. bez., 61 Rthlr. Gd., 85℔ do 70 Rthlr. bez., 83/85℔ Juli-August 62½ Rthlr. bez. u. G., 85℔ 71 Rthlr. bez.

Roggen niedriger bezahlt, schließt etwas fester, loco pr 77℔ Königsberger 39 Rthlr. bez., Anmeldungen pr 77℔ 35¾, 36, 36¼ Rthlr. bez., 77℔ pr Juni-Juli 37, 37½, ¼ Rthlr. bez., Juli-August 38, 38¾ Rthlr. bez., 38½ regulirt. September-October 38½ bez., 38¾ Rthlr. G.

Gerste ohne Handel.

Hafer loco pr 50℔ 35 Rthlr. bez.

Rüböl matt, loco 9 5/12 Rthlr. bez., pr Juni-Juli 9⅔ Rthlr. B., September-October 9⅝ Rthlr. bez. u. G.

Winter-Rapps pr August-September und September-October 65 Rthlr. B., 64 Rthlr. G.

Spiritus matter, loco ohne Faß 18 % bez., Juni-Juli 17¾ % B., 18 % Gd., Juli-August 17½ % bez. u. G., August-September 17 % Br.

Leinöl loco incl. Faß 9¾ Rthlr. Br., Juni-Juli und Juli-August 10 Rthlr. B.

Baumöl Malaga 13¾, 14 Rthlr. trans. bez. Palmöl gesucht, 1a Liverpooler 14¾ Rthlr. Gd.

* **Berlin**, 9. Juni. Weizen loco 45—77 Rthlr. nach Qualität. — Roggen loco 39½—42 Rthlr. gef. nach Qualität, Juni 38¾—38½—39¼ Rthlr. bez. u. Br., 39 G., Juni-Juli do., Juli-August 39—38¾—39½ Rthlr. bez., Br. u. Gd., August-September 39½ Rthlr. bez., September-October 40½—40—40¼ Rthlr. bez. u. Br., 40 G. — Gerste große 33—40 Rthlr. — Hafer loco 32—37 Rthlr., Juni 34 Rthlr. bez., Juni-Juli 32 Rthlr. bez., 32½ Br., Juli-August 30 Rthlr. B., September-October 28½ Rthlr. Br.

Rüböl loco 10 bez. u. G., 10 1/12 Br., Juni 10 1/12 Rthlr. B., Juni-Juli do., Juli-August 10⅙ Rthlr. B., August-September 10¼ Rthlr. bez., September-October 10⅓—10⅜ Rthlr bez. u. G., 10½ Br.

Leinöl loco 10 Rthlr., Juni do., Juli do.

Spiritus loco ohne Faß 20⅞ Rthlr. bez., mit Faß pr Juni 20½—20 7/12 Rthlr. bez., 20⅝ B., 20½ G., Juni-Juli do., Juli-August 21—21¼—21 Rthlr. bez. u. Br., 21⅛ G., August-September 21¾ Rthlr. B., 21½ G., September-October 16 Rthlr. bez., Br. u. Gd.

Mehl nicht verändert. Wir notiren für Weizenmehl No. 0. 4⅙—4 7/12, No. 0. und 1. 3 7/12—4 1/12 Rthlr. — Roggenmehl No. 0 3⅓—3 7/12, No. 0. und 1. 2⅚—3 1/12 Rthlr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 9. Juni. Wind: NNO.

Angekommen:

J. Berrill, Eleanor Woodburn, Königsberg, Ballast.

Gesegelt:

N. Svarrer, Catharine, England, Getreide.
G. Reinbrecht, George Friedrich, Copenhagen, do.
E. A. Rasmussen, Marie u. Sophie, Norwegen, do.
W. Voll, Wilhelmine, Stolpmünde, Steinkohlen.

Den 10. Juni. Wind: O.

E. Kruse, Graf von Arnim, London, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, den 9. Juni. Wasserstand 1' 3".

Stromab:

Sigm. Lesch, Kleinmann, Neu-Alexandria, Danzig, 186 L. 18 Schfl. Roggen.
Szol Bromberg, J. Braf, Opolle, Danzig, 21 L. Roggen, 8 L. 37 Schfl. Erbsen, 1978 Stck. weich. Holz.
Isaak Teich, Fliederbaum u. B. Weiß, Lublin, Danzig, 6 L. Weizen, 121 L. Roggen, 24 Stck hart. Holz, 2600 Stck. weich. Holz, 58 L. Bohlen, 18 L. Faßholz.
Dampfb. Thorn, Capt. Korte, Moßner, Wloclawek, Bromberg, 374 Ctr. Wolle.

Summa 6 L. — Schfl. Weizen, 328 L. 18 Schfl. Roggen, 8 L. 37 Schfl. Erbsen, — L. — Schfl. Leins.

Fonds-Börse.

Berlin, 9 Juni

Berlin-Anh.E.-A. 94½ B. — G.	Staatsanl. 56 88¼ B. 87¾ G.
Berlin-Hamb. 89 B. — G.	do. 53 — B. 79¾ G.
Berlin-Potsd.-Mgd. 99½ B. 98½ G.	Staatsschuldsch. 75¼ B. 74¾ G.
Berlin-Stett. 91½ B. — G.	Staats-Pr.-Anl. 105¼ B. 104¾ G.
do. Pr.-Obl. — B 88¾ G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 72¼ G
do. II. Em. 75¼ B. 74¾ G.	Pommersche 3½% do. 79⅝ B. 79⅛ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B. — G.	Posensche do. 4% — B. 94½ G
do. Litt. B. 95 B. — G.	do. do. neue, — B. — G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 97 B. — G.	Westpr. do. 3½% 71¾ B. 71¼ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 93¾ B. 92¾ G.	do. 4% — B. 78¼ G.
do. 6. A. 100 B. 99 G.	Pomm. Rentenbr. — B. 82 G.
Russ. v. Rothschild 5% £ — B 97 G	Posensche do. 80¼ B. — G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 75 B. — G.	Preuss. do. 82¼ B. 81¾ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. — B. 80 G.	Preuss. Bank-Anth. 118½ B. 117½ G
do. Litt. B. 200 fl. — B. — G.	Danziger Privatb. 69½ B. 68½ G
Pfdbr. n. i. S.-R. 82 B. — G.	Königsberger do. — B. 69 G.
Part.-Obl. 500 fl. 80½ B. 79½ G.	Posener do. 63 B. 62 G.
Freiw. Anl. — B. 88½ G.	Disc.-Comm.-Anth. — B. 71 G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 88¼ B. 87¾ G	Ausländ. Goldm. à 5 Rthlr. 109 B. — G

Wechsel-Cours vom 9. Juni. Amsterdam kurz 140¾ B., 140½ G., do. do. 2 Mon. 140⅜ B., 140⅛ G. Hamburg kurz 150⅛ B., 149⅞ G., do. do. 2 Mon. 149⅝ B., 149⅜ G. London 3 Mon. 6,16⅛ B. 6,15⅞ G. Paris 2 Mon. — B., 78¼ G. Wien, österreichische Währ., 8 Tage 68⅛ B., 67⅞ G. Petersburg 3 Woch. — B., 90⅛ G.

250,000 Gulden neue österr. Währung zu gewinnen

[3710]

bei der am 1. Juli stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oesterreich'schen Part. Eisenbahn-Loose.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne: Gulden 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 2000, 1000 2c. 2c.

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Diejenigen resp. Interessenten welche ihre Loose **direct** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, genießen bei den **billigsten Preisen** noch folgende Hauptvortheile. — **Vorlage des Betrags** der Loose auf Wunsch, ebenso **Rücknahme der Loose** sofort nach obiger Ziehung mit **geringem Nachlass, prompteste Uebermittelung der Gewinne in baarem Gelde,** sowie **portofreie Ausführung der Bestellung,** selbst wenn der Betrag durch **Postvorschuss** erhoben werden soll.

Alle Aufträge und Anfragen beliebe man daher direct zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft
in Frankfurt a. M., Zeil No. 33.

NB. Die am 1. April d. J. unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Bekanntmachung.

Die von der Stadt Danzig im Falle einer Mobilmachung der Landwehr zu gestellenden Pferde sollen jetzt designirt, beziehungsweise durch freien Ankauf beschafft werden.

Wir fordern daher diejenigen Eigner, welche

diensttaugliche Pferde

der Stadt zu verkaufen gesonnen, auf, dieselben

Sonnabend, den 11. d. M.,
Morgens 9 Uhr,

vor dem „Rothen Kruge" am Sandwege zur Auswahl zu gestellen.

Danzig, den 6. Juni 1859.
Der Magistrat. [4142]

Konkurs-Eröffnung. [4079]
Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.
1. Abtheilung.

Den 30. Mai 1859, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jacob Benjamin Rund, hier, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den

28. Mai c.

festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justiz-Rath Scheller, hier, bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 20. Juni d. J.
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Hessner anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **9. Juli d. J.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Georg Friedrich Schröder, Firma: L. Schröder in Marienfelde, werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis

zum 9. Juli cr.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 18. Juli cr.,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Ullrich im Verhandlungszimmer No. 9 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Baumann, Justizräthe Kranz, Martins, Eyser, Schmidt, Dr. Hambrock zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienwerder, den 8. Juni 1859.

Königl. Kreis-Gericht.
[4172] 1. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.

In Sachen, betreffend den Concurs über das Vermögen des Gastwirths Rudolph Gerlach zu Neumark, wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß an Stelle des bisherigen Verwalters Bürgermeister Lugowski, der Kaufmannssohn Meyer Cohn zu Neumark zum einstweiligen Verwalter der Masse ernannt worden ist.

Löbau, den 7. Juni 1859.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [4174]

Ein **gebildeter militairfreier Oekonom,** der seit 4 Jahren in der Landwirthschaft beschäftigt ist, wünscht bald ein passendes Placement. [4169]

Die geehrten Reflectanten werden gebeten, gefällige Offerten sub L. 100 in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Aufforderung.

Nachdem die Königliche Regierung ihre Genehmigung dazu gegeben hat, daß die **Stadtgemeinde Danzig** einen **städtischen Schulrath** mit einem **Jahresgehalte von 1200 Thlr.** anstellt, soll dieses neue Amt auf **12 Jahre** besetzt werden.

Der künftige **Schulrath** hat die **Bearbeitung** und **Leitung des ganzen städtischen und ländlichen Schulwesens**, soweit dieselben dem **Magistrat als Patron** obliegen, zu übernehmen und ist außerdem verpflichtet, auch **anderen Arbeiten des Magistrats** nach Kräften, Zeit und Umständen, sich zu unterziehen.

Die Berechtigung und Verpflichtung des städtischen **Schulraths** in Betreff der **Pensionirung** findet nach dem städtischen Pensionsreglement statt.

Nebenämter darf derselbe nicht übernehmen.

Schulmänner, welche im Schulfache und namentlich im Volksschulwesen erfahren sind, ersuchen wir ihre Anmeldungen bis zum

31. Juli cr.

unter Beifügung der Qualifications-Atteste an die **Stadtverordneten-Versammlung** zu richten und in deren Bureau einzureichen.

Danzig, den 6. Juni 1859.
Der Magistrat. [4170]

Konkurs-Eröffnung.
Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig.
[4171] Erste Abtheilung.

den 9. Juni 1859 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Tabackshändlers Gustav Guth hierselbst, 2. Damm, ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf

den 4. Juni 1859,

festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechtsanwalt Breitenbach bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 16. Juni 1859,
Vormittags 11¾ Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter Haack anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern, definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 9. Juli c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [4171]

In dem Konkurse über das Vermögen des Gastwirths und Kaufmanns R. Gerlach zu Neumark werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

28. Juni cr.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den

19. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Richter Neubauer im Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Raue, Plate und Kaldewey zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Löbau, den 21. Mai 1859.

Königliches Kreisgericht
[4031] **I. Abtheilung.**

Am 1. und 2. Pfingst-Festtage.

Christkatholische Gemeinde: Gottesdienst u. Abendmahl im Saale des Gewerbehauses. Anfang 10 Uhr. Predigt an beiden Festtagen: Herr Dr. **Quit.**

Die Gesänge sind für beide Festtage beim Eingange zu haben. [4183]

Eine **gute Flöte mit Klappen** wird gekauft **Reitbahn 1.** [4181]

Ein wirklich empfehlungswerthes Buch ist:

Die Handlungswissenschaft

für Handlungslehrlinge und Handlungsdiener.

Zur leichten Erlernung 1) des **Briefwechsels,** 2) der **Kunstausdrücke,** 3) der **Handlungsgeographie,** 4) der **Geschichte.** 5) des **kaufmännischen Rechnens,** 6) der **Buchhaltung,** 7) der **Münz- und Gewichtskunde,** — und dem Geheimnisse, in kurzer Zeit eine **schöne, feste Handschrift** zu erlangen, mit 5 Vorschriften erläutert

Herausgegeben von **F. Bohn.** Vierte Auflage.
Preis **1 Thlr. 10 Sgr.**

4500 Exemplare wurden von diesem für Handlungs-Beflissene werthvollen Buche binnen 6 Monaten abgesetzt. — Der angehende Kaufmann erwirbt sich durch 8tägiges Studium dieses Buches mehr Handlungskenntnisse, als er in dreijährigem Aufenthalt in manchem Handlungshause zu erlernen Gelegenheit findet. [4177]

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur in **Danzig, Stettin u. Elbing.**

IDUNA.
Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft
in Halle a. S.

Der Rechenschaftsbericht nebst Rechnungsabschluß für das vierte Geschäftsjahr 1858 ist erschienen, und weist nach, daß im vorigen Jahre die Geschäfte wiederum in steigender Progression gegen das Jahr 1857 zugenommen haben. Derselbe ist bei den Unterzeichneten einzusehen, welche auch stets bereit sind neue Versicherungs-Anträge in Empfang zu nehmen und die nöthigen Formulare und Erläuterungen zu ertheilen.

C. B. Fischer in Elbing,
C. W. Meye in Dirschau,
H. Brandenburg in Neustadt,
Th. Bertling in Danzig, Gerbergasse 4,
Moritz Hirschfeld in Danzig, Breitgasse 85,
C. H. Krukenberg in Danzig, Vorstädtischen Graben Nro. 44, B. [4175]

Seidenhüte in neuesten Façons, Sommerhüte in reicher Auswahl. Pariser und Berliner Mützen. Panama- u. Knabenhüte von verschiedener Qualität empfiehlt

Wilh. Kutschbach, Hutfabr.
Langgasse 49. [4104]

Wir empfehlen unser Lager von [4182]
Band, Weißwaaren, Tulls u. Spitzen, Stickereien, Strumpf- u. Kurzwaaren, Wachsparchenden zu Tischdecken, Läuferzeugen etc., zu billigen Preisen.

J. Sternfeld Wwe. & Co.
Langgasse 70., im Hause d. Hr. Dasse.

Schlafdecken abgepaßt und ellenweise in den verschiedensten Breiten empfiehlt zu billigsten Preisen
[4173] **F. W. Puttkammer.**

Kunst-Verein.

Im obern Saale der Ressource Concordia wird vom 7. d. M. ab von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. das der Verbindung der Vereine für historische Kunst gehörige Bild von Schwind „Kaiser Rudolph's von Habsburg letzter Ritt" und ein neues Bild von Striowsky ausgestellt sein.

Entrée 2½ Sgr. [4129]

Der Vorstand des Kunstvereins.
A. v. Duisburg. J. S. Stoddart. C. G. Panzer.

Besten deutschen Schweizer, Limburger und alten ächten Werderkäse empfiehlt billigst
M. P. Buchmann,
[4179] am hohen Thor, Reitbahnseite No. 1.

Am **1., 2. und 3. Juli d. J.** findet eine **Blumen- und Pflanzen-Ausstellung des Danziger Gartenbau-Vereins, auf der Promenade „Neugarten", der Loge Eugenia gegenüber,** statt, und ladet das unterzeichnete Comité zu einer zahlreichen Betheiligung jeden Gärtner und Liebhaber der Gartenkunst, mit Hinweis auf nachstehendes Preis-Programm freundlichst ein.

Die Anmeldungen bitten wir bis zum 25. d. M. einem der Comité-Mitglieder zugehen zu lassen.

Die auszustellenden Gegenstände werden am 30. d. M. im Ausstellungs-Locale eingeliefert.

G. Lickfett, Neugarten 19. **Laubmeyer,** Fleischergasse 59. **Radicke,** Neugarten 6.
Lischke, im Logengarten. **Ehrlich,** Wollwebergasse 10.

Der Verein hat folgende 25 Preise bestimmt:

a. Einführung neuer Gewächse.
1 Preis für Einführung der würdigsten neuen Topf-Pflanze, sei es eine blühende oder Blattpflanze . . . . 6 Rt.
1 Preis für die nächst würdigste . . . . . . 5 „

b. Gruppirungen.
1 Preis für die gelungenste Zusammenstellung blühender oder nicht blühender Pflanzen 10 „
1 Preis für die zunächstbeste . . . . 8 „
1 Preis für die drittbeste . . . . 5 „

c. Eigne Culturen kräftiger in Gefäßen gezogener Pflanzen.
1 Preis für ein Sort. Pelargonium in 15 Sort. 4 Rt.
1 „ „ „ „ Fuchsia „ 20 „ 5 „
1 „ „ „ „ Verbena „ 20 „ 5 „
1 „ „ „ „ blüh. Warmhaus-Pflanzen in 20 Sorten 8 „
1 „ „ „ „ buntblättrige Pflanzen in 12 Sorten 6 „
1 „ „ „ „ Warm- od. Kalthaus-Pflanzen, welche sich durch Blattform auszeichnen in 20 Sorten 4 „
2 Preise für sonstige Florblumen, z. B. Balsaminen, Heliotrope, Petunien, Gladiolen, Viola tricolor maxima & caet. resp. 4 und 3 Thlr. . . . . 7 „

d. Abgeschnittene Blumen.
2 Preise für Rosen-Sort. resp. 3 u. 2 Thlr. 5 „
1 Preis für abgeschnittene Levkoien . . . . . 1 „

e. Verwendung abgeschnittener Blumen.
2 Preise für Bouquets oder dergl resp. 2 und 1 Thlr. . . . . 3 „

f. Gemüse.
3 Preise von resp. 3, 2 und 1 Thlr. . . . . 6 „

g. Früchte.
1 Preis für ein Sortiment Erdbeeren oder anderer Früchte . . . . 2 „

h. Für nicht vorherzusehende Leistungen.
3 Preise zur Disposition der Preisrichter für dergleichen im Gartenbaufache etwa 2 à 4 Thlr. und 1 à 2 Thlr. . . . . 10 „

25 Preise. Zusammen 100 Rt.

Gruppirungen, welche von mehreren Pflanzenbesitzern aufgestellt sind, können nur einen Preis erhalten.

Bei Vertheilung der Preise tritt freie Concurrenz ein, so daß jeder Aussteller, er gehöre zum Verein oder nicht, Aussicht auf Erlangung eines Preises hat.

Die Preisrichter werden vom Vereine ernannt.

Selterser- und Soda-Wasser von Dr. Schuster & Kähler empfiehlt zu Fabrikpreisen
M. P. Buchmann, [4180]
am hohen Thor, Reitbahnseite No. 1.

Neue Engl. Matjes-Heringe in schöner Qualität empfiehlt
[4178] **A. Fast, Langenmarkt 34.**

☞ **Für Herren: Sleepse, Cravatten, Strohhüte, Glacee-Handschuhe** empfiehlt billigst
[4166] Eduard Becker, 1. Damm 21.

Angekommene Fremde.

10. Juni:

Englisches Haus: Lieut. Bar. v. d. Goltz u. Kaufm. Norden a. Königsberg. Gutsbes. v. Grotowski a. Warschau. Kaufl. Birch a. London, Uhle a. Leipzig, Bon a. Mühlhausen.

Hotel de Berlin: Kaufl. Schmeisser a. Elberfeld. Caspar a. Apolda, Liebermann a. Fürth. Gutsbes. Brennecke a. Marienwerder. Lieut. v. d. Nahe a. Berlin. Apotheker Knappe a. Thorn.

Hotel de Thorn: Oecon. Boelcke a. Königsberg, Landow a. Kanitzkow. Gutsb. v. Sikowsky n. Fam. a. Leskow. Insp. Ellücke a. Tiegenhof. Maurermstr. Neubert a. Elbing.

Hôtel d'Oliva: Rittergbs. Dieckhoff a. Prezewas. Frau Oberamtm. Krause u. Kaufm. Schiemann a. Berlin. Kfm. Hochschulz a. Neustadt.

Deutsches Haus: Fabrik. E. Bahr a. Lauenburg.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.